



## Obama versus Netanjahu

### *Alternativer Pakt: besserer Antinukespakt, Irans Expansion zurückweisen*

Israels Premier [Netanjahu](#) hielt in einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern des Kongresses die Rede seines Lebens. Dort sprach er in einer knappen Stunde, 40 Mal unterbrochen durch Beifall, am 3. März die Amerikaner, zum 17. März seine Wähler in Israel und jene an, die das Atomwetterüsten in Mittelost verhindern wollen. Nicht alle lieben ihn. Fast 50 Kongressleute, meist links außen, blieben weg. Dies tat die Minoritätsführerin im Haus zwar nicht. Doch währte sich Nanci Pelosi in der Rede stets am Rande der Tränen, voller Trauer um Netanjahus Angriff auf US-Einblicke als Teil der 5+1 Gruppe und um die Herablassung gegen das US-Wissen zur Bedrohung, die der Iran darstelle, und den Kurs gegen die A-Proliferation. Die Administration schickte niemanden. Der Präsident sah diese Rede als Theater ohne Neuigkeiten an. Netanjahu offeriere „nichts Besseres als den Status quo“.



Foto: [Wiki](#)

Weder verfolgte Barack H. Obama die Rede im Fernsehen, noch blickte er genauer ins Manuskript. Denn sie birgt sehr wohl Neuheiten und alternative Vorschläge. Was waren denn Netanjahus 20 Kernpunkte zur Lage und über die Defizite des anstehenden [Nuklearpakts](#)?

#### *Sinngemäße Kernpunkte in der Kongressrede von Israels Premier Benjamin Netanjahu am 3. März 2015*

- \*Israel und Amerika teilen das Schicksal der versprochenen Länder, die Freiheit hegen und Hoffnung bieten.
- \*Eine Frage könnte Israels Überleben und das seines Volkes bedrohen: Irans Streben nach Nuklearwaffen.
- \*Irans Regime ist so wenig ein jüdisches Problem wie einst das Nazi Regime. Deren Natur ist zu begreifen.
- \*Irans talentiertem Volk, Erben einer großen Zivilisation, setzten religiöse Fanatiker 1979 eine Diktatur auf.
- \*Laut Verfassung und al-Khumaini sollen die ideologische Jihadmission erfüllt, Revolten exportiert werden.
- \*Amerikas Gründungsdokument verspricht Leben, Freiheit und Glück, das Irans Tod, Tyrannei und Jihad.
- \*Iran errichtete ein globales Terrornetz, lenkt vier arabische Metropolen: Bagdad, Damaskus, Bairut, Sana.
- \*Alle müssen heute gemeinsam Teherans Marsch der Eroberung, der Unterwerfung und des Terrors stoppen.
- \*Die Ideologie des iranischen Regimes wurzelt im militanten Islam. Daher wird es Amerikas Feind bleiben.
- \*Sie nennen sich Islamische Republik und Islamischer Staat, erbauen ihr Imperium in der Region und Welt.
- \*Wer nicht deren mittelalterliche islamistische Art teilt, erhält keinen Frieden, ob Jude, Christ oder Muslim.
- \*Die größte Gefahr in der heutigen Welt ist die Liaison zwischen dem militanten Islam und Nuklearwaffen.
- \*Konzessionen im Pakt: nukleare Infrastruktur bleibt; automatisch fallen alle Restriktionen nach zehn Jahren.
- \*Irans Raketenprogramm ist kein Thema des Pakts, der den Weg zu Nukes nicht blockiert, sondern gar ebnet.
- \*Nachbarn wollen dann Nukes: daher keine Aufhebung der Sanktionen, solange Irans Aggression fortbesteht.

- \*Ehe Restriktionen fallen, dreierlei: Stopp von Aggression, Globalterror, Liquidationsdrohung gegen Israel.
- \*Nuklearprogramm zurückrollen ohne viele Zentrifugen, angereichertes Uranium und Schwerwasserstätten.
- \*Alternative zum schlechten Pakt nicht Krieg - besserer Anti-Nukespakt ohne Atomwetterüsten in Mittelost.
- \*Erstmals in 100 Generationen kann sich das jüdische Volk selbst verteidigen - und würde es auch allein tun.
- \*Israels Story ist nicht nur die des jüdischen Volks, sondern des Humangeistes gegen Horror der Geschichte.

Erstmals legte Netanjahu eine Gesamtsicht vor, die Amerikaner weniger gewöhnt sind. Er verknüpfte die islamistische Expansion in ihren drei jüngsten Erscheinungsformen – der Mittelost- und Globalterror, der schiitische Islamstaat seit [1979](#) über Iran hinaus und der sunnitische Islamstaat seit [2014](#) über Syrien und Irak hinaus. Geboren aus dem [Islamismus](#) ab 1800, der in der Moderne weltpolitisch gefördert wurde, so in der deutsch-osmanischen Jihadisierung des Islam, trugen die [Bruderschaften](#) die Idee samt Jihadmission, sich in Regionalreichen zum Weltreich auszudehnen. Netanjahu umreißt die Natur des islamistischen Imperialismus. Der kam in der Islamischen [Kolonisation](#) und in [Kalifaten](#) - auch nach 1924.

So ein Fazit vermied Barack H. Obama. Seine Kernthese lautet, dies habe nichts mit dem Islam zu tun. Das wären doch nur ein paar verdrehte Ideologen, die den wahren Islam falsch auslegen. Jetzt aber brachte Netanjahu den regionalen und globalen Kontext ein. Streitbar, hat dies zwei Vorzüge. Die Frage wird aus der Historie heraus, die brennende Gegenwart realistischer erklärt. Hier versagt Obama, selbst Ergebnis einer bestimmten Bildungspolitik seit den 1970er Jahren. Seine Mittelost- und Weltpolitik steht in Frage. Linksideologisch geprägt, agierte er zuweilen auf der falschen Seite der Geschichte mit Islamisten seit [2010](#).

Fragwürdig gerieten Obamas Ansätze zu [Muslimbrüdern](#), zu beiden Islamstaaten oder seine [Konferenzreden](#) in Washington über den „gewaltsamen Extremismus“. Hingegen sah man bei der jüngsten Tagung in [Mekka](#) über den „Islam und den Kampf gegen Terror“ in Grundfragen klarer, abgesehen von Apologetik. Obamas Kurs lässt den schiitischen gegen den sunnitischen Islamstaat unter Qasim [Sulaimanis](#) „al-Quds-Trupp“ in Tikrit kämpfen. Laut New York Times sind es 20.000+ Iraner. John Kerry besänftigte Golfaraber am 5. März: die Administration wende sich gegen „Irans Intervention“. Aber Konfessionszwiste werden vertieft, Iran will nach dem Sieg mitbestimmen und dabei wieder [Irak](#) dominieren.

### **Paktverbesserung**

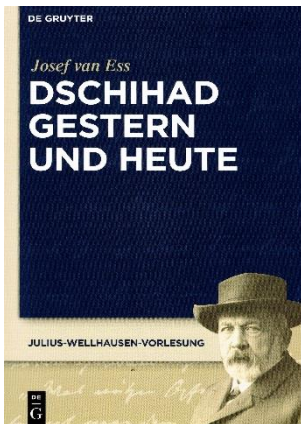
Netanjahus Rede zeigte, dass nicht nur die verschiedenen Interpretationen in Demokratien kollidieren, sondern zwei Hauptansätze. *Weg I* führt zur schleichenden Demontage der demokratischen Zivilisation von innen und außen her, während *Weg II* diese Zivilisation resolut zu entfalten sucht. *Weg I* ist das vorausseilende Unterwerfen von einer selbstverwirrten und attackierten Identität aus; *Weg II* ist die selbstbewusste Initiative zum [Sieg im Globalkrieg](#) und zum Ausbau der Demokratien. Niemand kann das derart erklären als jemand aus dem demokratischen [Kleinstaat](#), der in Mittelost 67 Jahre im Belagerungszustand überlebt.

Laut Netanjahu führt der bisherige Nuklearpakt zu einem Iran und Mittelost mit Nukes. Die älteste demokratische Republik hätte dann die Gefährdung aller Menschen bejaht, sofern Konzessionen durchgingen, zum Beispiel: a) Erhaltung der militärisch-nuklearen Infrastruktur im Iran, offen oder verdeckt fähig zum Bau von Nukes; b) Nichteinbeziehung der Trägermittel wie ballistische Raketen und Drohnen; c) Nichtverknüpfen des Pakts mit der globalen islamistischen Expansion Ians; d) Erlauben einer einjährigen Ausbruchszeit und e) ein automatisches Ende der Restriktionen nach einer Dekade. Jene Rede stärkte die Gesetzgeber, einen echten Antinukespakt zu finden. Obama kann nicht tun, was nur er will.

## Berliner Zutaten

Jeder Vertragspartner muss prüfen, welchen Beitrag er zum verbesserten Antinuklearkpakt leisten kann. Das meint für Kanzlerin [Merkel](#), die Israels Sicherheitsinteressen erstrangig behandelt, ihre Ideen zur Ausgestaltung, Durchsetzung und Kontrolle des Antinukespakts einzubringen. Oder läuft das A-Wettrüsten schon, tritt Pakistan am Golf als Verkäufer auf? Angela Merkel mag bedenken, wie die deutsche [Islampolitik](#) vor, in und nach den Weltkriegen, im Kalten Krieg und in der Globalära mit zur Lage mit geführt hat, die wir erleben. Der Berliner Impuls für nationalistische und jihadistische Revolten hat in Islamländern bei zwei Gruppen von [Adressaten](#) gefruchtet: [Militärnationalisten](#) in einer Kette von Militärputschen, wo Kairo 1952 ein Beispiel gab, und bei den National- und Globalislamisten, wo al-Khumaini [1979](#) und Usama Bin Ladin [1998](#) nachzogen. Endlich erklärten sich über 120 Sunnigelehrte gegen [Kalifat](#) und [Jihadrevolten](#) - 100 Jahre nach dieser Urkatastrophe [1914](#).

Es gibt eine deutsche Extraverantwortung für den bei Islamisten oft irreversiblen Impuls der Jihadisierung. Einmal darin, fanden sie selten heraus. Daher erfuhr die Aktion von [1914](#) Langzeitwirkung. Dennoch zeitigte jede der neun Generationen an Islamisten ihre Antiislamisten wie Mustafa Kemal [Atatürk], die zum moderaten oder zu gar keinem Islam führten. Berlin sollte seine historischen Anteile seit dem 19. Jahrhundert aufarbeiten und überwinden. Mir fiel jüngst eine anregende Schrift auf. Zwar hat der Orientalist Julius Wellhausen (1844-1918) als Zeitgenosse nicht die deutsch-osmanische Jihadisierung des Islam im Großen Krieg erfassen können. Indessen hat der Islamforscher Josef van Ess, dessen Vita sein Göttinger Kollege Sebastian Günther eingangs aufhellt, solide die Vorgeschichte erläutert. Naturgemäß ist zum 19. und 20. Jahrhundert viel offen, was hier durchaus produktiv wirkt.



Literaturempfehlung: Der Islamexperte Josef van Ess überschaut Jihad im tief gehenden Vortrag, der die Literatur aufhellt. Am 27. November 2009 bot er in Göttingen jüdisch-christlichen Kontext, zeigte viele Wurzeln, indes weniger die Arten im 19./20. Jahrhundert - deutsch-osmanischer Jihad mit Bruderschaften. Van Ess zu Denkschablonen: der Jihad sei weder eine Nebensache, noch gut zu heißen, wie es Berlin 1914 tat. Islam sei nicht „Friedenmachen“, der echte Jihad nicht nur allein der „gegen sich selbst“.

Inhalt	
Sebastian Günther Einführung: „So ist denn Theologie im Islam eine durchaus irrtümliche Wissenschaft“ .....	VII
Josef van Ess Dschihad gestern und heute .....	1
I. Der Vortrag .....	3
II. Kommentar .....	26
A. Vorspann: Wellhausen und der Dschihad Das Fatwa von 1914 .....	26
B. Einleitung .....	47
C. Hauptteil .....	53
1. Der Ursprung des Dschihad und seine frühe Entwicklung .....	53
2. Der Dschihad und das islamische Recht .....	69
a) „Rechtsch“ .....	80
b) <i>Jai in bello</i> , Kriegführungsregeln .....	85
c) Die Klassifizierung der Gegner .....	88
d) Waffenstillstand und Friedensverträge .....	92
e) Das Aufenthaltsrecht für nichtmuslimische Ausländer .....	94
3. Der Dschihad-Begriff der islamischen Reformer .....	97
4. Die Moderne .....	117
Bibliographie .....	133

Zurück zu Netanjahu. Ob er die Wählergunst findet oder nicht, er rüttelte von der legislativ mächtigsten Weltbühne Gesetzgeber auf. Nun liegt es an Amerikanern, Israelis und ihren Vertretern wie auch an Berlin, einen Antinukespakt zu sichern, der das A-Wettrüsten von Iran her zurückführt und den Nachlass von Restriktionen an das Verhalten seiner Islamisten knüpft. Es mag auch gar kein Pakt folgen. Iran erreichte vieles ohnedem. Da man ihm eine Dekade gab, lautet die Scheinrede, er sei „schon zu weit“. Beim Abbruch würden Russland und China Teheran helfen. Weitere Variablen sind, wer Premier in Israel und im nächsten Jahr Präsident in Amerika wird. Ein Konservativer knüpfte wohl an Netanjahus Ideen an, die Ansätze einer regionalen Globalpolitik bergen.

Wolfgang G. Schwanitz

Dazu [Bücher](#) Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East: [Yale](#), February 25, [2014](#), 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*: [Weist](#), 2013; 15. September [2014](#), 2. Aufl., [Berlin](#), [bestellbar](#).